

## Eigene Fehlerschwerpunkte erkennen

### S. 254 Station 1: Strategien kennen

1 a/b Richtige Zuordnung:

Verlängern	Zerlegen	Ableiten	Merken
Erlebensstand	Bergkräuter	Bergkräuter	sowohl
verdrängt	braun gebrannt	verdrängt	verdrängt
komplett	Bezugsperson	Klimaerwärmung	Marathonlauf
Einsatz	Werbekauffrau	hauptsächlich	Touristen
Baumstamm	umfasst	fällt (von „fällen“)	

2 Beispiele für Rechtschreibhilfen:

**Verlängern** hilft bei unklaren Auslauten und bei einsilbigen Wörtern. Man hängt eine Silbe an.

**Zerlegen** ist die Strategie für zusammengesetzte Wörter. Man findet Verlängerungsstellen in den Wörtern.

**Ableiten** hilft bei der Verwechslung von *e/ä* bzw. *eu/äu*. Mit *ä* und *äu* werden Wörter geschrieben, wenn sie verwandte Wörter mit *a* bzw. *au* haben.

**Merken** muss man sich das Dehnungs-*h*, Wörter mit *v* und Fremdwörter mit besonderen Buchstaben, die man über die Strategien nicht erschließen kann.

### S. 254 Station 2: Getrennt- und Zusammenschreibung

1 Beispiele für die Zusammenschreibung: ablaufen, weglaufen, zurücklaufen, davonlaufen, auslaufen – abfahren, wegfahren, zurückfahren, davonfahren, ausfahren – ablassen, weglassen, zurücklassen, dalassen, auslassen, lockerlassen – abfallen, wegfallen, zurückfallen, ausfallen, schwerfallen, leichtfallen  
Beispiele für die Getrenntschreibung: schwer sein, locker bleiben, leicht sein, sauber wischen, laufen lassen, fahren können, lernen können

2 a Kommentar Seite 19, Aufgabe 2a zu SB Seite 254:

- A Über den Witz kann man sich *totlachen*. (sich sehr vergnügen)
- B Er will das Missverständnis *richtigstellen*. (klären)
- C Man sollte sein Gegenüber nicht *bloßstellen*. (lächerlich machen)
- D Wir müssen ihn auf Grund seiner Krankheit von der Arbeit *freistellen*. (befreien)
- E Wenn man *sichergehen* will, dass man nicht fällt, dann ... (Gewissheit haben)
- F Vielleicht wird das Urteil nicht *vollstreckt*. (durchführen)
- G *Blaumachen* hört sich nett an, ist aber in der Schule unmöglich. (Schwänzen)
- H Du solltest in deinen beruflichen Möglichkeiten nicht so *schwarzsehen*. (pessimistisch sein)

3 Beispiel für eine Rechtschreibhilfe: Verben werden getrennt geschrieben, wenn ihre eigentliche Bedeutung beibehalten wird. Man schreibt sie zusammen, wenn eine neue Bedeutung entsteht.  
Beispiel: „kalt lassen“ (= nicht aufwärmen) oder „kaltlassen“ (= unberührt lassen)

### S. 255 Station 3: Großschreibung

1 a/b Projekte, die zum Mitmachen auffordern, waren früher viel schwerer zu organisieren als heute. Früher fehlten die modernen Kommunikationsmöglichkeiten. Wer heute eine gute Idee hat, wie man die Welt verbessern könnte, kann sie mit der Hilfe von Plattformen im Internet leicht verbreiten. Außerdem kann er um Unterstützung werben. Die Durchführung ist auf Onlineportalen gut zu organisieren. Das geht mit einer solchen Schnelligkeit, dass heute selbst verderbliche Lebensmittel rechtzeitig vom Spender zum Empfänger gebracht werden können.

2 Im Internet kann man sich leicht über das Neueste informieren. Diese Art des Informierens spricht besonders jüngere Menschen an. Sie haben ein unkompliziertes Verhältnis zum Netz und verfügen über ein Wissen, wie man sich im Netz organisiert. Deshalb wundert es nicht, dass viele Projekte von jungen Menschen entwickelt werden, die sich durch viel Kreatives auszeichnen.

3 Das Wort „gut“ ist im ersten Fall ein Adjektiv, im zweiten Fall ein Nomen.

#### ||S. 255 Station 4: Satzgefüge

1 Wer sich im Internet die Plattform der Lebensmittelretter ansieht, findet viele Informationsangebote. Das wäre nicht gegangen, wenn sich nicht viele Ehrenamtliche engagiert hätten. Damit alles reibungslos ablaufen kann, braucht man Menschen mit Spezialkenntnissen.

2 Mögliche Lösung:

- A Wenn man einen Projekttermin ausmachen will, kann man das über Doodle problemlos organisieren.
- B Ein Newsletter versorgt die Interessenten mit den neuesten Nachrichten, wenn man regelmäßig informiert werden möchte.
- C Da die mitmachenden Betriebe und Verteiler auf der Plattform zu finden sind, kann man sich schnell eine Übersicht verschaffen.

3 Beispiel für eine Merkhilfe:

Man muss sich ansehen, ob zwei Subjekte und zwei Prädikate vorhanden sind, und auf die Stellung des Verbs achten. Ein zweites Erkennungsmerkmal ist die Konjunktion.

#### ||S. 256 Station 5: Relativsätze

1 a/b A Bergwälder, die beschädigt sind, können ihre natürliche Schutzfunktion nicht mehr ausfüllen.  
 B Das bedeutet eine Gefahr, die sich vor allem bei starkem Schnee und Regen zeigt.  
 C Regen, der nicht in den Boden sickern kann, läuft ab und kann zu Schlammmassen führen.  
 D Lawinen, die nicht durch einen Bannwald um Dörfer herumgeleitet werden, zerstören diese.

2 A Bergwälder, die von Zerstörung bedroht sind, müssen unbedingt geschützt werden.  
 B Wälder, die große Wasserspeicher und Sauerstoffproduzenten sind, sind wichtige Lebensräume.  
 C Bergwaldprojekte greifen ordnend in den Wald ein, der nicht nur aus wenigen Baumarten bestehen sollte.  
 D Früher wurden die Bergwaldprojekte von jungen Leuten getragen, die kein Geld für anderen Urlaub hatten.  
 E Heute wollen die Helfer, die aus allen Schichten kommen, aus Überzeugung Arbeit im Naturschutz leisten.

3 Die Schüler/-innen bestätigen diese Funktion der Relativsätze und können sich auf alle Satzbeispiele in Aufgabe 2 beziehen.

#### ||S. 256 Station 6: *das* oder *dass*

1 Es gibt keinen Zweifel darüber, dass das Bergwaldprojekt sinnvoll ist.  
 Es ist wichtig, dass die Baumvielfalt erhalten bleibt, sodass sich ein Mischwald ausbilden kann.

2 Mögliche Lösung:

Es ist ein Projekt, das Spaß macht. Ich finde, dass das Projekt Spaß macht.

Es ist ein Projekt, das keinen Sinn macht. Viele meinen, dass das Projekt keinen Sinn macht.

Es ist ein Projekt, das für den Umweltschutz sinnvoll ist. Ich glaube, dass das Projekt für den Umweltschutz sinnvoll ist.

3 Der Aussage der Schülerin ist zuzustimmen, denn die Funktion im Satz bestimmt die Rechtschreibung: Den Artikel und das Relativpronomen, das sich auf ein Nomen bezieht, schreibt man mit -s (*das*); die Konjunktion, die einen Nebensatz einleitet, schreibt man mit -ss (*dass*).



Auch wenn ich nachvollziehen kann, dass vor allem Nichtkaffeetrinker sich nützlichere Projekte vorstellen können, so denke ich *doch*, dass man Bedürftigen durchaus auch einmal einen kleinen Luxus gönnen sollte.

- 5 a Der Abschluss spricht für Sevils Position, weil er durch diese Aktion das öffentliche Bewusstsein dafür wecken möchte, dass sich bei uns viele Menschen nicht einmal diesen kleinen Luxus leisten können.
- b Abschließend kann ich sagen, dass ich dem Projekt positiv gegenüberstehe. Das Argument, das bei mir den Ausschlag gibt, ist die Idee, dass man viele Menschen mobilisieren kann, mit wenig Aufwand etwas Gutes zu tun. Dabei ist nicht nur die gute Tat entscheidend. Viel wichtiger scheint mir zu sein, dass das Problem der Armut in den Blick gerät. Und das ist der erste Schritt dahin, dass man sich für Veränderungen einsetzt. Besonders gut gefällt mir, dass das Projekt von vielen jungen Menschen getragen und organisiert wird.
- c Mögliche Lösung:  
Nach Abwägung aller Argumente kann ich sagen, dass ich das Projekt nicht unterstützen würde. Ausschlaggebend für meine Position ist letztendlich die Tatsache, dass ich andere Hilfsgüter wichtiger finde als Kaffee. Wenn man sowieso nur das Nötigste hat, braucht man sicher ganz viel, aber Kaffee gehört für mich nicht zu den lebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln.

## § 248 Zitate richtig kennzeichnen

Sehr viele Schüler/-innen haben Schwierigkeiten, die Funktion von Zitaten zu erkennen und sie sorgfältig auszuweisen. Deshalb sollen sie anhand von recherchiertem Material reflektieren, wie man Zitate nutzen kann und welche Zeichen man zur Kennzeichnung setzen muss. Das, was sie hier an fremdem Material üben, können sie auf den eigenen Umgang mit Zitaten anwenden.

Tafelbild:

### Übernimmt man in seinen Texten Textelemente von anderen Autoren, muss man diese Übernahmen als Zitate kennzeichnen.

Im Klappentext heißt es: „Es gibt so vieles, für das es sich lohnt, aktiv zu werden.“	Die Ankündigung eines Zitats schließt mit einem Doppelpunkt; das Zitat wird in Anführungszeichen gesetzt.
„Es gibt so vieles, für das es sich lohnt, aktiv zu werden“, heißt es im Klappentext.	Der Punkt am Ende des zitierten Satzes wird durch ein Komma ersetzt.
„Was ist dir wichtig?“, fragt der Autor.	Frage- und Rufzeichen bleiben im Zitat erhalten.

Zitate entnommen aus: *Jetzt tu ich was. Von der Lust, die Welt zu verändern.* Hg. v. Meike Blatzheim. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel 2013

- 1 a Die Schüler/-innen überprüfen ihr Merkwissen an konkreten Beispielen. Bei der Beschreibung sollte neben dem Auslassungszeichen auch die Position des Schlusspunkts beim Zitat bzw. Begleitsatz beachtet werden.
- b Der Fehler befindet sich am Textende (Z. 7), weil der letzte Teil zum Zitat gehört: „[...] den Umgang mit Menschen, die Hilfe benötigen, gelernt, und das ist für mein Berufsleben hilfreich.“
- 2 a Julia arbeitet bei der Berliner Kältehilfe, weil sie „die Arbeit so interessant“ findet. Das ist ein Projekt, in dem im Winter Obdachlose versorgt werden. Die Menschen bekommen neben einer warmen Übernachtungsmöglichkeit „auch viel Zuspruch und Beratung“. Sie hat hierbei „viele tolle Leute“ getroffen, und „zwar sowohl unter den Gästen als auch unter den Mitarbeitern“. Sie ist zum Beispiel immer ganz gerührt zu sehen, „wie liebevoll unsere Gäste mit ihren wohlgenährten Hunden umgehen“.
- Das war ihr selbst wichtig, „über den Tellerrand zu schauen und andere Lebenswelten kennen zu lernen“. Allen Jugendlichen, die sich engagieren möchten, rät sie: „Schau dich im Netz nach Organisationen um, die für dich in Frage kommen. Und dann gehst du am besten einfach mal probearbeiten, um zu sehen, ob dir das Ganze liegt.“ Sie fordert auf es einfach mal auszuprobieren, und findet: <sup>365</sup> „Möglichkeiten, sich zu engagieren, gibt es genug.“